

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 121.

Dienstag den 29. Mai.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittag. Größere Inserate Tage zur Or.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Einlösung der Zinscheine sämtlicher Preussischer Staatsschuldschreibungen betr.

Vom 1. Juli d. Js. ab können bis auf Weiteres die Zinscheine sämtlicher Preussischer Staatsschuldschreibungen außer bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, den Regierungs- und Bezirkshauptkassen, der Kreisasse in Frankfurt am Main und den betreffenden Kassen der direkten und indirekten Steuerverwaltung, auch bei der hiesigen Reichsbankhauptkasse, bei sämtlichen innerhalb und außerhalb des Preussischen Staatsgebietes belegenen Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen sowie bei den Reichsbankkommanditen in Cöslin und Ansterburg zur Einlösung gebracht werden.

Die Zinscheine sind zu dem Zwecke, nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, der Einlösungsstelle mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Einlösenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Berlin, den 16. Mai 1883.

Hauptverwaltung der Staatsschulden. Sydow. Hering. Merleker. Michelly.

Landwirthschaftliche Fragen.

I.

Die Theilbarkeit des Grundbesitzes.

Zu den Klagen über die zu große Verschuldung und zu hohe Belastung des Grundbesitzes tritt diejenige über die Folgen der Theilbarkeit des Grundbesitzes oder vielmehr über die nachtheiligen Wirkungen, welche die Freiheit und Erleichterung von An- und Verkauf von Grundstücken im Gefolge hat.

Die freie Verfügung, Grundstücke zu theilen (dismembriren) und zu veräußern, wurde zuerst

als allgemeiner Grundsatz durch das Edict vom 9. October 1807 „über den erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigentums u. s. w.“ ausgesprochen. Gleichwohl wurde dieser Grundsatz im Edict selbst und in dem im Anschluß hieran erlassenen Instructionen dadurch beschränkt, daß nicht nur die Einziehung und Aenderung der erblich, erbpacht- oder erbzinsweise besessenen Bauerhöfe verboten, sondern auch die Gutsherren verpflichtet wurden, diejenigen Höfe, bei denen das Erlöschen der bäuerlichen Besitz- und Erbrechte nachgewiesen war, nur zur Hälfte einzuziehen, zur andern Hälfte

aber wieder mit bäuerlichen Wirthen zu besetzen und nöthigenfalls bis auf ein bestimmtes Maß vergrößerte bäuerliche Nahrungen aus ihnen zu bilden.

Diese Ausnahme von der im Grundsatz ausgesprochenen vollen Verfügungsfreiheit war bei den damaligen untergeordneten Besitzverhältnissen durch die Rücksicht auf die Erhaltung eines genügend zahlreichem besitzenden Bauernstandes geboten, da die Gefahr sehr nahe lag, daß anderenfalls Bauernhöfe in übermäßiger Weise zu den gutsherrlichen Ländereien eingezogen worden wären. Diese Einschränkung

Die beiden grauen Hüte.

[13] Erzählung von Swan Sternwald.

(Nachdruck verboten.)

Was ist denn das? Hatte er auch richtig gelesen? Träumte er nicht? Er fuhr mit der Hand nach der Stirn. Nein, es war wirklich so, da stand es mit großen, fetten Buchstaben:

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Helene mit dem Herrn Lieutenant Hannibal von Plumps zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Oberst von Liebenau
und Frau.

Lange starrte Bertram auf die Zeilen, die so kalt und roh das Glück seines Lebens zerstörten. Wie ein Kampf durchzuckte es ihn, und vor sich hinstarrend, sah er wie leblos da, das verhängnißvolle Blatt in seiner Hand zerfütternd — bis eine Thräne die fürchterliche Spannung seines schmerzbeladenen Herzens löste.

Um dieselbe Zeit hatte auch Robert die Nachricht von Helens Verlobung mit Hannibal aus der Zeitung erfahren. Freilich wirkte sie auf ihn nicht so überwältigend, wie auf Bertram, aber dennoch blickte er einige Minuten erstaunt, ja entsetzt auf die Anzeige. Er hatte Helenen noch nicht vergessen, oft war ihm ihr liebliches Bild entgegengetreten, und manche heimliche Thräne war bei der Erinnerung an sie über seine Wangen gerollt; er hatte sie nicht vergessen, aber er hatte sie ausgegeben, völlig ausgegeben, und so hätte diese neue Wendung ohne sonderlichen Eindruck an ihm vorübergehen

können; daher dachte er auch nicht an sich und sein persönliches Interesse, sein Gedanke war Bertram. Der arme Junge! Wie wird er es aufnehmen? Was wird er thun? Denn daß ihn die Hoffnung auf Helenen noch erfüllte, das mußte Robert, das sah er dem einstigen Freunde an, sonst wäre er gewiß schon längst zu ihm getreten und hätte gesprochen: „Hier bin ich wieder, Robert; ich bin wieder der Alte, sei Du es auch! — Ernst nachsinnend schritt Robert im Zimmer auf und ab, es wollte ihm scheinen, als ob jetzt der rechte Augenblick gekommen, das Herz Bertrams im Sturme wiederzuerobern; sollte sein zerrißenes Herz nicht weich gestimmt sein, nicht empfänglich für die alte, treue Freundschaft? Wenn Robert in jener Stunde, da Helene sich Bertram erwählte, dessen Hand rauh zurückstieß, so war das der Stolz des Besiegten, der dem Sieger zeigen will, daß er sein Mitleid nicht braucht. So war es diesmal nicht; jetzt waren sie Beide besiegt. Doch wenn es sich Robert recht überlegte, so mußte ihm klar werden, daß ihre Stellung keineswegs eine gleiche war, diesmal war er Bertram überlegen, denn stand auch nicht der Sieger dem Besiegten gegenüber, so war bei ihm die Wunde doch schon vernarbt, die bei dem Freunde noch frisch blutete, und nach menschlicher Berechnung mußte Robert erwarten, daß sich Bertrams krankes, verwundetes Herz mit einer doppelten Mauer von Stolz umgeben würde, um dem Auge keines Menschen einen Einblick in seinen verzweifelten Zustand zu gestatten.

Robert hielt plötzlich inne in seiner nachdenklichen Wanderung durchs Zimmer und blieb

lächelnd vor einem Schrank stehen, er öffnete ihn und nahm aus demselben einen für den Uneingeweihten schwer erkennbaren Gegenstand, es waren die Trümmer seines grauen Hutes, welche der Schuldiener an jenem trüben Morgen vor gänzlichem Untergange gerettet hatte. Robert hatte sich von diesen traurigen Resten nicht trennen können, er hatte sie wie eine Reliquie, wie ein Erinnerungszeichen an eine erste Stunde stets mit sich geführt, wenn er sie auch niemals ohne ein stilles Lächeln betrachten konnte. Was nützte dem armen Bertram nun sein heller Hut?

Es klopfte. Ein Mädchen übergab ihm einen Brief, es war Bertram's Handschrift. „Gott sei Dank!“ rief Robert aus, „das ist vernünftig!“ Mit stiegender Hast durchleiste er die Zeilen. Bertram schrieb:

„Mein lieber, alter Freund! Darf ich Dich noch so nennen? Bist Du noch der Alte, dann komm' zu mir, mein Lieber, sobald Du kannst. Mein Herz ist voll und schwer, und ich habe ja keinen Menschen, zu dem ich sprechen könnte, sprechen möchte als Dich allein. Du wirst wohl schon wissen, welcher Schlag mich getroffen. Ich verlange keinen Trost, aber ich muß einem Menschen die Hand drücken, von dem ich weiß, daß ein treues Herz in seinem Busen schlägt. Stoße meine Hand nicht zurück!“

In alter Liebe und Freundschaft
Dein

Bertram.“

(Fortsetzung folgt.)

der Verfügungsfreiheit war aber nur als eine vorübergehende Maßregel in Aussicht genommen. Sie fiel daher mit der fortschreitenden Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse fort, wie dies bereits in dem sogenannten Regulierungsdekret vom 14. September 1811 vorgelesen war. Der Grundbesitz der unbefchränkten Verfügungsfreiheit selbst wurde in dem an demselben Tage ergangenen Landesculturedekret von Neuem ausgesprochen, indem jedem Grundbesitzer ohne Ausnahme die Befugnis zugesprochen wurde, über seine Grundstücke insofern frei zu verfügen als nicht Rechte Dritter dadurch verletzt werden. Diese Freiheit wurde damit begründet, daß „diese unbefchränkte Disposition das sicherste und beste Mittel sei, die Grundbesitzer vor Verschuldung zu bewahren, ihnen ein dauerndes und lebendiges Interesse für Verbesserung ihrer Güter zu geben und die Cultur aller Grundstücke zu fördern“. . . „Durch die Veräußerung wird der Besitzer schulden- und sorgenfrei und erhält Mittel, daß ihm verbleibende Land gut zu kultiviren. Die Vereinzelung (Dismembration, Parzellirung) giebt auch den sogenannten kleinen Leuten, den Kärthern, Gärtnern, Wübnern, Häuslern und Tagelöhnern Gelegenheit, ein Eigenthum zu erwerben und solches nach und nach zu vermehren. Die Aussicht hierauf wird diese zahlreiche und nützliche Klasse der Unterthanen fleißig, ordentlich und sparsam machen, weil sie nur dadurch die Mittel zum Landauf erhalten kann.“ — Später wurden auf Grund der Erfahrungen, welche die Behörden bei der Ausführung der Parzellirungen machten, verschiedene Gesetze erlassen, welche, ohne die Parzellirungsfreiheit selbst zu berühren, doch für die Parzellirungsverträge gewisse erschwerende Formeln einführten. Auch letztere sind inzwischen durch die neue Grundbuchgesetzgebung in Wegfall gekommen, so daß gegenwärtig die Verfügungsfreiheit — so weit nicht Rechte Dritter in Frage kommen — formell und materiell uneingeschränkt ist.

Daß diese Gesetzgebung gegenüber der früheren Gebundenheit der persönlichen und Besitzverhältnisse einen gewaltigen und gegenwärtigen Fortschritt bedeutet, wird von Niemandem bestritten werden können; ebenso kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Einsetzung des Bauernstandes in Eigenthum und die sich hieraus von selbst ergebende freie Verfügbarkeit über Grund und Boden wesentlich zum Aufschwung unserer ganzen staatlichen und politischen Verhältnisse unseres Jahrhunderts beigetragen hat und eine derjenigen Grundlagen gewesen ist, auf welcher unser Vaterland nach schwerem Unglück und tiefer Demüthigung sich zu neuer Kraft und Größe emporgerichtet hat. Die Klagen über nachtheilige Wirkungen jener Gesetzgebung erstrecken sich daher auf keineswegs auf das Wesen, den Geist und das Princip jener großen Reform der Grundbesitzverhältnisse, sondern nur auf Auswüchse, die sich aus den letzten Konsequenzen jenes Princips ergeben haben, ferner auf die Gefahren, welche ein Umsichgreifen der Auswüchse für den Grundbesitzerstand, Staat und Gesellschaft zur Folge haben kann und welche, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, im Ganzen mehr befürchtet werden, als nachgewiesen sind. Diese nachtheiligen Folgen können folgende sein. Auf der einen Seite können die Grundstücke bis zur Unnutzbarkeit zerstückelt werden, auf der anderen Seite ist es denkbar, daß das Verhältniß des Großgrundbesitzes zu dem Kleingrundbesitz durch übermäßigen Ankauf von Besitzungen kleiner Grundbesitzer zum Nachtheil der letzteren und zum Schaden nicht nur des Landwirthschaftsbetriebes, sondern der ganzen Gütervertheilung verschoben wird. Endlich ist weiter in Rechnung zu ziehen, daß der durch die Gesetzgebung ermöglichte, und nur durch einzelne Vorschriften eingeschränkte schnelle Besitzwechsel der Landwirthschaft nachtheilig ist. Durch diese Arten der Entwicklung wird die landwirthschaftliche Produktion verringert oder gelähmt und namentlich die Erhaltung eines gesunden, lebenskräftigen, mittleren Bauernstandes, eines der wesentlichsten Stützen jedes Staatswesens gefährdet. Einer derartigen möglich in der Entwicklung stehen zur Zeit gesetzliche Veranlassungen, welche ein genügendes Gegenwärtig bilden können, abgesehen von einzelnen kleineren Gesetzen für bestimmte Landestheile,

deren Wirksamkeit indessen bisher sich noch nicht auf genügend äußern können, nicht entgegen. Die Bodenbewegung regelt sich allein nach dem Grundbesitz von Angebot und Nachfrage, und dieser Verkehrsfreiheit steht als Gegengewicht in der Hauptsache nur das Interesse des Einzelnen an der Erhaltung seines Grundbesitzes entgegen, welches allerdings in den meisten Gegenden Deutschlands ein sehr lebhaftes ist. Aber dieses Interesse steht doch in solcher Abhängigkeit von äußeren Umständen — von Noth, Verschuldung, schlechten Ernten und vielen anderen Dingen —, daß das Gegengewicht gegen die ziemlich schrankenlose Verkehrsfreiheit doch nicht als ausreichend angesehen werden kann. Da hierbei aber nicht nur das Interesse des Einzelnen und seiner Familie auf dem Spiele steht, sondern auch das des Staates und des ganzen Volkes, so fragt es sich, ob auch dies letztere bei der bestehenden Gesetzgebung voll und ganz seine Rechnung findet.

Dies also sind die möglichen Gefahren, auf die gewiß ein großes Gewicht zu legen ist. Inwiefern und ob die bisherigen Wirkungen der Parzellirungsfreiheit solche sind, daß diese Gefahren näher gerückt erscheinen, oder ob sie nicht in sich genug Verhüten des enthalten, was die wirklich vorhandenen Auswüchse nur als eine Ausnahme erscheinen läßt, soll demnächst weiter untersucht werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Sonnabend 26. Mai 1883.

Der Reichstag setzte die Beratung der Krankenversicherung fort, und erledigte die §§ 11 bis 62. Prinzipiell wichtige Aenderungen wurden nicht beschloffen. Die angenommenen Aenderungsanträge beschränkten sich auf mehr technische Bestimmungen. An der Debatte nahmen Theil die Abgg. Gutleisch, Ebertz, Paasche (Sg.) Dr. Pammacher (Nat. lib.) Dr. Hirsch (Fortschr.) und Frh. von Maltzahn-Gulz (Konf.). Der Rest der Vorlage soll in einer Aenderung am Montag erledigt werden. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Gewerbeordnungs-Novelle. Schluß 5/4 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Sonnabend 26. Mai 1883.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Substitutionsordnung mit dem Kostengesetz. Alle Aenderungsanträge wurden abgelehnt, und der Gültigkeitstermin auf den 1. November cr. festgesetzt. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. v. Bischoff, Seeböten (Konf.) Kähler-Göttingen (Nat. lib.) Wuntel (Fortschr.) von Ludwig (Centr.) Nächste Sitzung Dienstag 9 Uhr. Tag.-Ordn.: 3. Lesung der Substitutionsordnung und Staatsschulbuch Vorlage.

Telegraphische Nachrichten.

London, 27. Mai. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Simla würde der gegenwärtige Finanzminister der indischen Regierung, Major Baring, bei der Uebernahme seiner Funktionen in Egypten als Nachfolger des dortigen Generalconsuls Walek, den Rang eines Gesandten und das Gehalt eines Botschafters erhalten.

London, 26. Mai. Eine Depesche der Times meldet, der **Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und China in Folge der Tonkinfrage steht unmittelbar bevor**, der französische Gesandte in Peking soll in Kurzem seine Pässe erhalten und der Vertreter Chinas in Paris die Heimreise verlangen. — Eine Verstärkung dieser Meldung aus Paris liegt noch nicht vor.

Petersburg, 27. Mai. Anlässlich der heutigen Krönungsfeier in Moskau bringen sämtliche Zeitungen dem Feste angemessene Artikel. Das Journal de St. Pétersbourg sagt, die engen Bande, welche das russische Volk mit seinem Monarchen verbinden, sind dadurch begründet, daß das russische Volk den Kaiser nicht allein als staatliches, sondern auch als geistliches Oberhaupt betrachtet. Keine Intriguen und keine verbrecherischen Verjuche vermögen diese Bande zu lockern, welche die Basis sind für die Kraft Rußlands im Innern und die Achtung, welche Rußland von Seiten des Auslandes genießt. Das Vertrauen des russischen Volkes liegt sein Schicksal in die Hand des Kaisers, es erwarte aus dieser Hand und aus keiner anderen sein Glück und seine Wohlfahrt.

St. Petersburg, 27. Mai, Nachm. 1 Uhr

45 Min. Nach der soeben eingetroffenen Meldung aus Moskau, nach welcher die Krönungszeremonie vollzogen ist, erschallt von sämtlichen hiesigen Kirchen festliches Glockengeläute. Der Gottesdienst, der in allen Kirchen stattgefunden hatte, war zahlreich besucht; auf dem Plage bei der Saaks-Kirche findet eine glänzende Parade der hiesigen Garnison statt. Die Stadt ist in allen Theilen auf das Festlichste geschmückt. Am Nachmittag wird auf dem Marsfelde ein großes Volksfest veranstaltet. Zu einer für den Abend in Aussicht genommenen Illumination werden die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen.

Zur Czarenkrönung.

Moskau, 27. Mai 1883.

Nachdem die Krönungs-Insignien in feierlicher Weise und unter Entfaltung großer Pracht am 25. aus der Kämmerer (Druschke Palata) nach dem Thronsaale (AndreasSaale) übergeführt worden waren, fand um 4 Uhr Nachmittags ein feierliches Teum in der neuen Erlöserkirche statt, welchem der Kaiser, die Kaiserin und die Mitglieder der Kaiserlichen Familie beiwohnten. — Im Laufe des gefrigen Tages fanden bei den Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses weitere Vorstellungen von Seiten der Krönungs-Botschaft und Gesandten und der Mitglieder ihrer Missionen statt. — Der heutige Krönungstag wurde bereits um 7 Uhr Morgens durch Artilleriefestsalen und das Geläute aller Glocken eingeleitet. Schon von früher Morgenstunde an war die Umgebung des Kremls außerordentlich belebt. Die im Innern desselben befindlichen nicht reservirten Räume waren rasch von einer kompakten Menschenmenge besetzt. Die Truppen waren dem Programme gemäß aufgestellt. Die Stadt bot einen grandiosen und festlichen Anblick dar. Um 8 Uhr versammelten sich die außerordentlichen Botschafter, sowie das diplomatische Korps bei dem deutschen Botschafter General von Schweinitz, als Dozenten des diplomatischen Korps, und begaben sich von dort gemeinsam zu der Krönungs-Ceremonie, die mit der Celebrierung der hohen Messe in der Uspenski-Kathedrale ihren Anfang nahm. Um 8 Uhr wurden in den Kreml nur solche Personen eingelassen, welche Karten für die Tribünen und das Innere der Kirche hatten. Um 8 1/2 Uhr traf das diplomatische Korps in Gala-Equipagen im Kreml ein. Bald darauf begab sich der Großfürst Thronfolger, begleitet von den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie und den fremden Fürstlichkeiten im prächtigen Zuge in die Kathedrale und nahm daselbst Platz. Trompetengeschmetter und Paukenschall kündigten an, daß sich der Kaiserliche Zug formirt habe und im Begriff ist, sich vom Palast nach der Kathedrale zu begeben. In dem Augenblick, wo der Kaiserliche Zug erschien, läuteten alle Glocken, die Musikkorps spielten, die Tambours schlugen an, die Truppen präsentirten, aus der dichtgedrängten Volksmenge innerhalb und außerhalb des Kremls ertönten brausende Jubelrufe. Die Uspenski-Kathedrale bot einen unbeschreiblich prächtigen und feierlichen Anblick dar. Auf vier Säulen in der Mitte der Kirche war eine Estrade aufgebaut, auf welcher sich zwei Throne befanden; dieselben stammen aus der Zeit der Zaren Michael Fedorowitsch und Alexis Michaelowitsch; Gegenüber den Thronen befand sich die Tronastafe, vor den Thronen zwei Tische mit Drappor bedeckt, auf denen die Krönungs-Insignien lagen. Zu der Estrade führten sieben Stufen empor, oberhalb derselben befand sich ein prächtiger Thronhimmel von Sammet und Gold. Auf der Rückseite erschienen in Silber gestickt, das große Kaiserliche Wappen, sowie die Wappen sämtlicher zum russischen Reiche gehöriger Völker und Länder. Die Pfeiler der Kirche waren mit den Namenszügen des Kaisers und der Kaiserin und den Wappen derselben geschmückt. Für die Kaiserliche Familie, für die fremden Fürsten und das diplomatische Korps, sowie für die Großwürdenträger des Reiches befanden sich drei weitere Tribünen in der Kirche. Nur auf der für die fremden Fürsten und die Diplomaten waren Sessel aufgestellt, da sowohl die Angehörigen der Kaiserlichen Familie, wie die Großwürdenträger nach dem Gebrauch der orthodoxen Kirche der Ceremonie stehend beiwohnten. — Der militärische

Dienst im Innern der Kirche und des Palastes wurde von Oberlieutenant wahrgenommen, auf den Plätzen außerhalb waren die Garderegimenter mit fliegenden Fahnen und in großer Gala, sowie Abtheilungen der Militärhule aufgestellt. Großfürst Wladimir führte den unmittelbaren Befehl der Truppen. — Ein aus Moskau Nachmittags 2 Uhr 30 Min. vorliegendes Telegramm meldet: „Die Krönungsfeierlichkeit ist ohne besonderen Zwischenfall vollzogen.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. Mai 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser empfing am Sonnabend nach der Rückkehr von der Truppenbesichtigung auf dem Kreuzberg u. A. den aus Italien heimgekehrten Minister von Bötticher, welcher, wie hier gleich bemerkt sein mag, am selben Tage auch im Reichstage wieder erschien. Man sieht es dem Minister an, daß er ein längeres Leiden überstanden. Das Diner nahm Se. Majestät im Königlichen Palais allein ein. Die Kaiserin wird am Montag Abend wieder in Berlin eintreffen, um, wenn möglich, den großen Paraden am 30. und 31. Mai beizuwohnen. Die Frau Kronprinzessin ist Sonntag früh nach Potsdam heimgekehrt.

Die Besserung schreitet in dem Befinden des Polizeipräsidenten von Madai doch nicht so schnell vor, wie von fast allen Berliner Zeitungen gesagt wurde. Der Schlaganfall war nicht so ganz harmlos.

Graf Moltke wird Anfang Juni auf seiner Besitzung Kreisau in Schlesien zu längerem Aufenthalt erwartet.

Der Minister Maybach weilt gegenwärtig an den oberitalienischen Seen und wird sich später nach der Schweiz begeben. Der Urlaub des Ministers ist, wie nachträglich verlautet, vom Kaiser selbst mit huldvollen Worten verfügt.

Die Nordd. Allgem. Ztg. kommt nochmals auf die Angelegenheit „von Scholz = von Puttkamer“ zu sprechen, und konstatiert, daß die Ablehnung der Interpellation Johannsen am Dienstag durch den Minister von Scholz im Einverständnis mit Herrn von Puttkamer geschah, daß also von Differenzen zwischen beiden Ministern keine Rede sein könne.

Wenn „die Post“ Recht hat, so will Spanien doch noch einen Handelsvertrag mit Deutschland abschließen, falls die Gültigkeit desselben für Hamburg und Bremen ausgeschlossen würde. Darauf wird man in Berlin nun wohl nicht eingehen. Entweder einen Vertrag mit ganz Deutschland oder gar keinen! Etwas Anderes giebt's nicht.

Der Abg. Lasker wird seine Reise nach Nordamerika nach Beendigung der Beratung der Gewerbeordnungsnovelle antreten.

Eine Festungskriegsübung wird in diesem Jahre zum ersten Male in Koblenz stattfinden.

Im Königreich Sachsen wird für die bevorstehenden Landtagswahlen eine Einigung aller Ordnungsparteien gegenüber den geschlossenen aufstretenden Sozialisten angestrebt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Pester Bäckersstreik hat eine Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhaus veranlaßt. Der Abg. Franyi hielt es für angebracht, daß die Regierung nachforschen lasse, ob die Meister allen ihren Verpflichtungen gegenüber den Gesellen mit Bezug auf Arbeitszeit und Arbeiterwohnungen nachkämen. Der Handelsminister erklärte, er würde den Behörden diesbezügliche Anweisungen zugehen lassen.

Frankreich. Auch der Krieg der französischen Republik mit Tonkin hat begonnen, allerdings nicht mit günstigen Erfolgen. Bei einem Ausfall aus Fort Hanoi ist der französische Kommandant getödtet, desgl. 14 Soldaten, verwundet wurden ein höherer Offizier und 22 Soldaten. Fort Hanoi wird von großen Massen Eingeborener belagert, und sind Verstärkungen nötig. — Eine Nachtragsforderung ist von der Kammer, da es jetzt die Ehre des Staates gelte, einstimmig angenommen worden. — Die Beziehungen zu China, das bekanntlich die Oberhoheit

über Tonkin beansprucht, haben sich sehr verschärft, man spricht bereits von einem Bruche.

Niederlande. Für die Holländer droht ein Kolonialkrieg in Atchin, es sind bereits Verstärkungen dorthin abgeandt, und Portugal ist, wie gleich erwähnt sein mag, von afrikanischen Hauptlingen am Flusse Schire bereits der Krieg erklärt.

Dänemark. Das Folkething hatte dem König bekanntlich eine Mißtrauensadresse gegen das Ministerium überreicht. Eine radikale Volksversammlung ist nun noch etwas weitergegangen, und hat eine dem Könige ebenfalls übergebene Resolution angenommen, in welcher für die Wahl der Minister plaidiert wird. Der König erwiderte, daß er nur den Kamern das Recht zuerkennt im Namen des Volkes zu sprechen. Dies Recht respectire er, behaupte aber auch sein Recht, die Minister selbst zu ernennen.

Rußland. Am Krönungstage ist ein Manifest des Kaisers erschienen, in welchem u. A. eine politische Amnestie für polnische Insurgenten bewilligt wird, ferner zahlreiche Strafnachlässe für nicht politische Vergehen, Erlass von Geldstrafen u.

Orient. König Karl von Rumänien ist, wie offiziell aus Butarest gemeldet wird, in diesen Tagen von einem Attentat bedroht gewesen. Glücklicherweise hatte die Polizei zur rechten Zeit Nachricht erhalten und demgemäß Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Die Worte hat die deutsche Botschaft benachrichtigt, daß deutsche Waaren, welche in die Türkei importirt werden, mit einem Werthzoll von 8 pCt. belegt würden. Amerika. Der Friede zwischen Chile und Peru ist nun endlich definitiv abgeschlossen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Meresburg, 28. Mai 1883.

Landpartien! Mit dem Sommer naht auch die schöne Zeit der Sommervergüngen der Vereine, die von Kennerinnen und Kennern noch höher geschätzt werden, als diejenigen des Winters. Und mit Recht! Eine muntere Landpartie regt weit mehr zum Jubel und zur Fröhlichkeit an, als ein Volkstanz im Winter. Man freut sich mehr unter Gottes freiem Himmel, als zwischen den engen Ganalwänden, mag der Tänzer noch so gut, die Toilette — die schönste im Saale sein. Und die Natur sorgt ja auch für Alles. Sie schafft den prächtigsten Tansaal auf grünem Raasen oder Moos, und soll es denn nun partout einmal unter Dach und Fach sein, so ist auch hieran nirgends ein Mangel. Mit flugem Vorbedacht wird ja der Landpartie Lauf so gelenkt, daß sie am frühen Morgen irgend eines respectablen Sommerlokales oder Dorfvirthshauses schliefen und — wohl bekomms! Die Hauptsache aber und das Schönste bei der Landpartie ist der verschwiegene Wald, wo sich so Allerlei erzählen läßt, von dem Niemand etwas wissen soll, und das doch schließlich Alle erfahren müssen, denn auf die Dauer verliert auch die Heimlichkeit ihren Reiz. Ist's nicht so, meine Herrschaften?

† Auktion. Mit dem 4. Juli er beginnt in Leipzig die 127. Auktion im städtischen Leihhaus.

Laufstiefel. Am 25. d. M. wurde hier der steckbrieflich verfolgte Arbeiter Michael Drigalla aus Mariendorf gefänglich eingeliefert, welcher vor ungefähr 4 Wochen in Schotterrei auf dem Gute des Herrn Amtsrath Zimmermann in Arbeit gestanden und sich von dort unter Mitnahme mehrerer Sachen seiner Mitarbeiter heimlich entfernt hatte. Bei Drigalla, welcher des Diebstahls gefädigt, wurden noch verschiedene gestohlene Gegenstände vorgefunden.

Freuburg, 23. Mai. Ein wiederholt mit Zuchthausstrafen belegtes Individuum, der Handarbeiter Julius Förster, wurde heute an einer öffentlichen Promenade erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder ist ca. 50 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. Derselbe hatte vorher seinen Entschluß, sich das Leben zu nehmen, mehrfach kund gegeben.

Magdeburg. Gestern Abend ist ein Weichensteller am Eisenbahn-Übergange beim Friedrich-Wilhelmsgarten überfahren und so zerrissen worden, daß die einzelnen Körpertheile stückweise von der Maschine losgemacht werden mußten. Der Unglückliche soll mit dem Siefel im Geleise stecken geblieben sein und der nahenden Maschine „Halt“ entgegengerufen haben.

Es giebt kein angenehmeres, roheres und sicherer Mittel bei den verschiedenen Erisungen in den Unterleibsorganen wie Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Nr. 1. — erhältlich in allen Apotheken.

Repertoire der Leipziger Theater

Vom 29. Mai bis 3. Juni 1883.

Dienstag, 29. Mai. Neues: Der Tempel und die Jüdin. — Altes: Die Welt, in der man sich langweilt.
Mittwoch, 30. Mai. Neues: Concert. — Altes: Maria Stuart. (Hrl. von Sauten als Gast).
Donnerstag, 31. Mai. Neues: Die Welf, die Waiblingen.
Freitag, 1. Juni. Neues: Der Tempel und die Jüdin. — Altes: Aschenbrödel, Kispfpiel.
Sonnabend, 2. Juni. Neues: Singspiel der Frau Franziska Elmreich. Dlette.

Handels-Blatt.

Produkten-Börse.

Berlin 26. Mai. Weizen (gelber) Mai 199,00. Septbr.-Oct. 195,70 matt.
Roggen. Mai 149,75. Mai-Juni 149,75. Sept.-Octbr. 152,75 fan.
Gerste loco 125—200.
Hafer. Mai-Juni 131,50.
Spiritus loco 55,50. Mai-Juni 55,00. August-Septbr. 55,50 fct.
Rübsl loco 73,50 M. Mai 73,50, Sept.-Octbr. 60,10 Mt.
Breslau, 26. Mai. Spirit. p. 100 Lit. 100 pCt. per Mai 53,90. p. Aug. Sept. 54,50. p. Sept. Oct. 53,20. Weizen p. Mai 189,00. Roggen p. Mai 149,00 p. Mai-Juni 149,00. p. Sept.-Oct. 152,00. Rübsl p. Mai 73,00. p. Mai-Juni 73,00. p. Sept.-Oct. 61,50.

Magdeburg, 26. Mai. Land-Weizen 188—197 Mt. glatter engl. Weizen 178—187 Mt., Raub-Weizen 176—185 Mt., Roggen 140—153 Mt., Cbevalier-Gerste 140—160 Mt., Land-Gerste 134—144 Mt.; Hafer 136—152 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfir. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 55,60—56,10 Mt.

Leipzig, 26. Mai. Weizen per 1000 kg netto loco biesiger 160—194 M. bez. fremder 195—220 M. bez. fest.
Roggen per 1000 kg netto loco biesiger 140—164 M. bez. unverändert.
Gerste per 1000 kg netto loco geringe 120—135 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 132—144 M. bez.
Weizn per 1000 kg netto loco 152 M. bez.
Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. Mt.
Rübsl per 100 kg netto loco 73,00 M. nom., per Mai-Juni 73,00 M. nom. Geschäftlos.
Spiritus per 10,000 Liter-proc. ohne Faß loco 56,50 M. Ob. Sößer.

Halle, 26. Mai. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 168—180 M., feinsten bis 192 M., feuchter 152—162 M. Roggen 1000 kg 155—162 M., feuchter und ansgewaschener 140—150 M.
Gerste 1000 kg geschäftlos.
Gerstennack 50 kg prima 14,50 M., bereg. 13—14 M.
Hafer 1000 kg 136—148 M. extrafeiner bis 153 M.
Hüllensrübe 1000 kg Bittoriaerbsen, ohne Angebot.
Kümmel 50 kg 25—26,50 M.
Stärke 50 kg 20,50 M. geford.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco bez., Kartoffel- 56,25 M. Rübene o. Angebot.
Rübsl 50 kg 36 M. hßer.
Solaröl 50 kg 0,825/30° 9,50 M.
Nalsfeime 50 kg. fremde 4,50 M., biesige 5 M.
Futterhehl 50 kg. 7 M.
Klete, Roggen- 50 Kilo 5,50 M., Weizenkaalen 4,60—4,75 M., Weizengrieskete 5 M.
Futterartikel gefragt.

Fonds-Börse.

Berlin 26. Mai. 4% Preussische Consols 102,50. Oberschlesische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 257,75. Mainz-Ludwigsbafener Stamm-Actien 100,75. 4% Ungar. Goldrente 75,50. 4% Russische Anleihe von 1880 73,90. Deherr-Franz. Staatsbahn 567,55. Oester. Credit-Actien 520, —. Tendenz: ziemlich fest.

Gold, Silber und Banknoten. Dukaten per Stück 9,72 bz. Sovereigns p. e. Stück 20,43 S. 20-Francs. Stücke 16,24 S. do. pr. Gr. — Gold-Dollars p. Stück 4,22 S. Imperial per Stück 16,77 S. do. per 500 Gr. 13,98 S. Engl. Bankn. p. 1 £ Sterl. 20,48 S. Franz. Bankn. p. 100 frcs. 81,15 S. Dester. Bankn. p. 100 fl. 170,85 bz. do. Silbergulden — Russ. Bankn. p. 100 Rub. 203,10 bz. Dän., Schw. u. Nrem. Not. 1,1150 bz. do. Gold 1,11 S. Finlän. Not. p. Mt. 78 S. do. Gold 78 S. Ital. Not. (Mat. und Confort). p. 100 lire 78 S. Schweizer Banknoten 80 S. Russische Polkoppens 20,70 bz. Griechische do. 75 S. Rumänische do. 77 S. Amer. Greenb. (auch Silberback) i. fl. Appoints p. Doll. 4,25 bz. Bschl. a. Copf. u. Stodh. in Kr. 14,25 S.

Meteorologische Station

Opt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	27.5. Abd. 8. U.	28.5. Mrg. 8. U.
Barometer Mitt.	755,0	757,5
Thermometer Celsius	+ 14,8	+ 14
Rel. Feuchtigkeit	78,4	76,3
Windrichtung	6	7
Wind	NW	WNW
Stärke	4	4
Niedererschläge	1,6	Therm. minimal + 11,3.

Bekanntmachung.

In der Kirche zu Dehlig a/S. soll eine umfassende Reparatur, auf 2300 Mark veranschlagt, vorgenommen und demnächst öffentlich vergeben werden. Hierzu ist Termin auf **Montag den 4. Juni cr., Nachmittag 3 Uhr**, im hiesigen Gasthause angesetzt, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Kostenantrag und Bedingungen können jederzeit beim Pfarrer Kleinschmidt zu Dehlig a/S. eingesehen werden. Dehlig a/S., den 25. Mai 1883.

Die Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Der Anhang der diesjährigen Kirchnutzung in den Plantagen des Rittergutes Gröfz soll

Freitag den 1. Juni cr., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause „Zur Weintraube“ zu Gröfz meistbietend verpachtet werden. Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

Dem Pächter wird ein in den Plantagen vorhandenes Wohnhaus zur Benützung während der Pachtzeit überwiesen. Gröfz, den 26. Mai 1883.

Die Rittergutsverwaltung.

Wiesen-Verpachtung.

Die Wiesen, der Wallendorfer Kirche gehörend, sollen **Sonabend den 2. Juni, Nachmittag 2 Uhr**, im Gasthof zu Wallendorf meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Wallendorf den 25. Mai 1883.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Das Völkauer Volks-Missions-Fest

wird, so Gott will, **Sonntag den 10. Juni** gefeiert werden. Die Herren Lehrer auswärtiger Schulen, die sich mit ihren Schülern an dem Festzuge betheiligen und event. ein passendes Lied zum Vortrag bringen wollen, werden gebeten sich bald mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen. Zweimen bei Böfchen. **Schinke, P.**

Zu Kohla a/Starz hält am **29. Mai** der Centralverein der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Coburg-Gotha, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen seine 34. Generalversammlung ab. Am folgenden Tage den 30. findet daselbst die **Thierschau des 4. Schaubirgerts**, die Provinzial-Schaffschan verbunden mit einer **Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe** statt; diese Ausstellung wird für 31. Mai verlängert.

Programm:

- Montag den 28.** Nachmittags Empfang der Gäste, Abends Concert im Plebejenschen Garten.
- Dienstag den 29.** Morgens 9 Uhr Beginn der Verhandlungen im Schreiberschen Locale, Nachmittags 2 Uhr gemeinschaftliches Diner auf dem Baumgarten, dem Ausstellungsplatze, abends gegen 7 Uhr gemeinschaftliche Fahrt in das Quietsberger Thal, Concert, Feuerwerk, daselbst bengalische Beleuchtung des Thales.
- Mittwoch den 30.** Vormittags Thierschau auf der Baumgartenwiese, Nachmittags gegen 3 1/2 Uhr Versuch ein brennendes großes, mit Stroh bedecktes Blockhaus durch verschiedene Sorten Löschpatronen zu löschen, darauf gemeinschaftliche Fahrt auf den Kyffhäuser, Concert daselbst, Abends gegen 9 Uhr bengalische Beleuchtung des Kyffhäusers und der Rothenburg.
- Donnerstag** Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, welche so zahlreich angemeldet sind, daß wir den Herren Landwirthen die Besichtigung derselben zum Ankauf sehr empfehlen. Logis wolle man beim Kaufmann Herrn Feier hier selbst bestellen. Alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft werden ergebenst eingeladen.

Das Ausstellungs-Comité.

Mar Schaeper, Vorsitzender. J. Weber, Schriftführer.

Ausverkauf.

Gesundheitsrückichten zwingen mich länger von Merseburg abwesend zu sein und mein Geschäft auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Stelle deßhalb alle Artikel meines Lagers, die der Saisonmode unterworfen (**Hüte**, garnirt und ungarynt, **Schleifen**, **Cravatten**, **Schärpen**, **Rüschen**, **Spigen** etc.) zum Einkaufspreise von **Montag den 28. d. M.** kurze Zeit zum Ausverkauf.

Anna Kreft.

Poststraße 9 | Garçon-Logis,

ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel nebst Pferdebestall, Buchsenschuhe etc. zu vermieten und den 1. Juli cr. bezugbar.

Gelbert.

möglichst mit Mittagstisch, in guter Familie, per 1. Juli cr. gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert unter Chiffre P. S. die Exped. d. Bl.

Carne pura.

In Folge der Inbetriebstellung der vergrößerten Fabrikanlage in Buenos Aires sind wir nunmehr in der Lage, den Preis für das **Patentfleschpulver** und einiger der damit gemischten Nahrungsmittel

bedeutend zu ermässigen.

Die **100 Gr. Schachtel Fleschpulver** wird sich von nun an im Einzelhandel anstatt wie bisher auf 65 Pf. auf **nur 45 Pf.** stellen, mithin **1 Tasse Fleschbrühe** nur ca. **3 1/2 Pfennig** kosten. Die Qualität des in der neuen Anlage hergestellten Patentfleschpulvers ist nach übereinstimmendem Urtheil Aller, die es geprobt haben, so wohl hinsichtlich der Reinheit und des Gehaltes, als auch des Geschmacks tadellos.

Bezüglich richtiger Zubereitung der Fleschbrühe aus Carne pura verweisen wir auf das Mitte Mai bei Reinhold Kühn in Berlin erscheinende „**Carne pura-Kochbuch**“ von Frau. Kar. Vorsteherin der hannoverschen Kochschule, und auf die in unsern Pavillons auf der Hygiene-Ausstellung stattfindenden Probefochungen. Mai 1883.

Carne pura-Actien-Gesellschaft zu Bremen.

Zu haben in Merseburg bei Dsc. Leberl u. Louis Zimmermann.

XI. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Zieh. **7. Juni 83 Hauptg. 6000 M. Wth.**

1500 Gewinne im Werthe von 56000 Mark.

Loose, à 3 M., bei den

General-Agenten

Karl Krebs in Quedlinburg.

L. Zehender, Bankier in

Merseburg.

F. H. Langenberg in Lauch-

stedt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schnelle Hülfen

Heilung garantiert.

Zu 6—8 Tag. werden brieflich discutiert u. gründlich alle Ge-

schlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Fiechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Zuegenünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettläsungen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt von Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.

Medicamenten werden ohne Aufsehen zugesandt.

Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfehle

G. Schönberger,

Gottthardsstr. 14/15.

Visitenkarten

auf englischen

Alabaster-Carton ff.

bei

A. Leiboldt.

Cacao, Chocolade u. Choco-

ladenpulver, holländisches Cacao-pulver von van Gouten u. Zoon in verschiedenster Qualität u. garantiert rein. Bei Abnahme gr. Part. entspr. Rab. empf. **G. Schönberger, Gottthardsstr.**

Ein zuverlässiges, erfahrenes Dienstmädchen findet zum 1. Juli d. J. einen Dienst

Unteraltensburg 54, 1 Tr.

Ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen wird per 1. Juli für einen kleinen Haushalt gesucht; Lohn 90 Mark. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegen Verletzung ist **Sand 1** eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Auskunft ertheilt

Actuar Prinz.

Formulare

für **Standesbeamte**, sind stets vorrätzig in

A. Feldholdt's

Formular-Magazin

Merseb., Alttenb. Schulpl. 5

Gottthardsstr. 28

ist die 1. Etage für 60 Thlr., sowie der kleine Laden mit Wohnung für 50 Thlr. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

sucht **Dr. Fäßlein,**

Unteraltensburg 60.

Bei 250 Mark Lohn sucht per 15.

Juni einen tüchtigen

Pferdeknecht

wenn möglich gebierter Kavallerist.

Braunsdorf bei Franleben.

H. Seltmann.

Merseburger Somertheater

zur **Funkenburg.**

Dienstag den 29. Mai: Ganz neu!:

Lumpenmüllers Lieschen.

Schauspiel in 5 Acten nach Hr. Heimb.

burgs gleichnamigen Roman in der

Gartenlaube von Hugo Busse.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Mannes sage ich Allen herzlich innigsten Dank.

Louise Grillo.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerbigung unseres lieben Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Posamentiers **Mar Weifen**, jagten wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernd. Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.